Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 62 (1991)
Heft: 12

Vorwort: Editorial
Autor: Ritter, Erika

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

In der Oktober-Nummer war unser Fachblatt-Editorial der Thematik «Öffentlichkeitsarbeit – PR – Information – Kommunikation» gewidmet. Gleichzeitig fanden Sie auf den folgenden Seiten Einladung und Willkomm zur Herbsttagung in Schaffhausen. Thema: Siehe oben.

Inzwischen haben rund 350 VSA-Mitglieder während zwei Tagen in der gemütlichen Stadt am Rhein eine herzliche Gastfreundschaft genossen und viel über Öffentlichkeitsarbeit erfahren.

Öffentlichkeitsarbeit im Heim: Für die Tagungsteilnehmer und -teilnehmerinnen zog sich wie ein roter Faden die eine zentrale Frage durch die gesamte Veranstaltung: Wir pflege ich das Image meines Heimes – speziell meines Altersheimes?

Niemand wird bestreiten, dass auch andere Heimformen sich mit der Imagepflege auseinanderzusetzen haben. Gerade aus der Gerichtsberichterstattung in den Printmedien ist uns die Formulierung «seine Jugend verbrachte er in verschiedenen Heimen» sattsam bekannt als Aha-Erlebnis für die Öffentlichkeit mit Vorurteil- und Prägecharakter. In Schaffhausen drehten sich die Fragen explizit um Altersheime, es handelte sich schliesslich um eine Altersheimleitertagung.

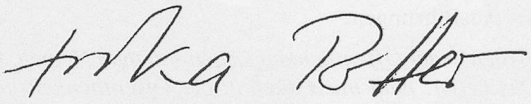
Warum löst der Begriff «Altersheim» bei den meisten Menschen derart negative Assoziationen aus? Warum schwingt das Verhältnis der Öffentlichkeit zum Altersheim in einem derart labilen Gleichgewicht, das sich wohl am jährlichen Basar pro, beim kleinsten Fehler – ob nachweisbar oder nicht – jedoch kontra Heim verschiebt? Liegt der Hauptgrund wirklich bei den eigenen tiefsitzenden, psychologisch motivierten Ängsten vor Alter, möglichem Leiden und sicherem Tod? Oder beim schlechten Gewissen aufgrund gesellschaftspolitischer Verhaltensweisen gegenüber den Alten, die in ihrer späten Lebensphase der institutionellen Hilfe bedürfen?

Jeder Heimleiter, jede Heimleiterin stellt sich immer wieder die Frage: Wie präsentiert sich das Image meines Heimes in der Öffentlichkeit?

Die Antwort, das Erkennen, beruht wohl auch hier auf der Erfahrung, auf der dauernden praktischen Auseinandersetzung mit eben dieser Öffentlichkeit, auf dem Kontakt mit der Welt ausserhalb der vier Mauern, die die Heim-Welt umschliessen. Es bringt uns nicht weiter, bei der philosophisch-fragenden Hintergrundarbeit im stillen Kämmerlein stehen zu bleiben. Denn – gestatten Sie mir für einmal ein Wort von Karl Marx –: «Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert, es kömmt darauf an, sie zu verändern.»

Das heisst doch wohl, mit kreativer Eigenleistung auf diese Veränderung hinwirken, auf eine Veränderung, die auf ein positiveres Image des Alters allgemein abzielt und damit auch das Bild des Altersheimes in einem anderen Licht, mit anderen Perspektiven und Farben zeichnet.

Ihre



Inhalt dieser Nummer

Heim und Öffentlichkeit
Herbsttagung in Schaffhausen 810

Alzheimerkranke und unsere Heime
Seminar im Franziskushaus, Dulliken 820

Der Hørgården: Ein Pflegezentrum für Behinderte
Besuch in einem Kopenhagener Pflegezentrum 825

Neue Wege der Altenbetreuung
Vortrag gehalten am E.D.E.-Kongress 828

Ein Pfarramt für Altersseelsorge 832

UNO bereitet sich auf das Zeitalter des Alters vor 834

Medienorientierung des Vereins Aarg. Kinder-, Jugend- und Behindertenheime 837

Die Psychiatrische Klinik – eine Sackgasse für Geistigbehinderte? 841

Weihnachtsspiel in Kriegstetten 843

Vom Geheimnis des Wortes 847

Reiseeindrücke aus Prag 851

Wendezeit 856

Brandschutz im Heim: Besondere Gefahren im Advent 860

Ökozentrum Langenbruck – ein Partner für Umweltfragen 865

Ökologie im Bau – eine Buchbesprechung 869

Nachrichten und Berichte aus den Regionen 874